

Freitag, 21. Oktober 2016

SGW: Diesmal hilft wohl alles Taktieren nichts

Ringen Die Weilimdorfer gastieren beim Aufsteiger ASV Schorndorf. Von Mike Meyer

Bevor die Ringermannschaft der SG Weilimdorf in einen Oberligakampf geht, tüfelt normalerweise die Sportliche Leitung der SGW einen eigens auf den nächsten Kontrahenten abgestimmten Taktik- und Aufstellungsplan aus. Auch vor dem letzten Rückrundenkampf beim ASV Schorndorf haben Stefan Vogt und Markus Laible Stärken und Schwächen beider Mannschaften unter die Lupe genommen und sämtliche Varianten durchgespielt. Das Resultat war allerdings ernüchternd und brachte die Erkenntnis, dass wohl alles Taktieren wenig nützt. „Rein auf dem Zettel betrachtet, haben wir keine Chance“, sagt Vogt.

Nun sind die Schorndorfer zwar Aufsteiger, werden allerdings auch zu den potenziellen Titelanwärtern gerechnet. Und dies, obwohl der ASV mit einer aktuellen Vorrundenbilanz von 6:6 Punkten auf Rang vier steht und damit sozusagen das alleinige Mittelfeld des Klassements bildet. Dass der hoch gewettete ASV eine derart durchschnittliche Bilanz hat, weiß Vogt zu begründen: „Schorndorf hat in Rando Sauter, Ivan Huzau, Marin Filip, Michael Manea und Jello Krahrmer fünf Siegringer, aber auch Lücken im Kader. Wenn einer der fünf nicht oder kaum punktet, wird es schwierig.“ Nun könnte sich daraus ja eine Chance für Weilimdorf ergeben. Aber: „Das, was wir diesem Quintett entgegenstellen können, reicht nicht aus, um für eine Überraschung zu sorgen“, sagt Vogt. „Ich gehe davon aus, dass wir in diesen Kämpfen mindestens viermal vier Punkte abgeben.“



Ein Foto mit Symbolcharakter: Für Sirin Zengin (rechts) und dem MTV Stuttgart war der TSV Wasserburg schlicht eine Nummer zu groß.

Foto: Günter E. Bergmann

Trotz herber Pleite steigt die große Party

Damenbasketball Der MTV Stuttgart verliert das DBBL-Pokalspiel gegen den Serienmeister TSV Wasserburg. Von Thomas Weingärtner

Es war definitiv ein Tag zum Feiern bei den Basketballerinnen des MTV Stuttgart. In der zweiten Runde des DBBL-Pokals hatten die Regionalligistinnen hohen Besuch. Der TSV Wasserburg gastierte in der Halle des Friedrich-Eugens-Gymnastiums und verpasste den Stuttgarterinnen eine Klatsche. Mit 27:132 mussten sich die Gastgeberinnen geschlagen geben, sahen die Niederlage aber mit Humor. „Es war uns von Anfang an klar, dass wir keine Chancen haben“, sagt Trainer Johannes Hübner. „Wir hatten trotzdem eine Menge Spaß und die Stimmung war großartig. Bei so einem Ereignis ist das Ergebnis auch zweitrangig. Ich habe die Halle beim Frauenbasketball noch nie so voll gesehen.“ Auch die Kollegialität unter den Sportlerinnen wurde am Mittwochabend ganz groß geschrieben. „Wir haben zusammen Fotos gemacht und uns unterhalten“, sagt Hübner. Gegen den Druck auf dem Feld und vor allem gegen die Treffsicherheit der Gäste war der MTV chancenlos. „Sie haben sich einige Drei-Punkte-Würfe erspielt und diese auch souverän verwandelt“, sagt Hübner. „Ich habe gar nicht mehr mitgezählt, wie viele Dreier sie tatsächlich getroffen haben.“

Aus der Niederlage konnten die Stuttgarterinnen aber auch einige Lehren für

den Ligabetrieb ziehen. „Wir wollten einfach konstant unser Spiel machen und nicht aufhören, unabhängig vom Ergebnis. Das hat sehr gut funktioniert“, sagt der Trainer. Immerhin war es an der nötigen Spannung zum Ende des Spiels hin in den vergangenen beiden Begegnungen gescheitert. „Wir müssen einfach durchgehend den Druck halten, die vollen 40 Minuten lang. Diese Einstellung muss sich noch festigen, ich sehe aber auch Fortschritte in dieser Hinsicht“, erläutert Hübner.

Der Meister vom vergangenen Jahr, die TG Sandhausen, auf den der MTV am Samstag in der Liga trifft, hatte keinen optimalen Saisonstart. Bisher stehen für die TG drei Niederlagen und nur ein Sieg zu Buche. Damit liegen sie auf der Tabelle hinter dem MTV, der aktuell den siebten Platz im Klassement belegt. „Ich würde tippen, dass sich bei Sandhausen in personeller Hinsicht einiges getan hat“, sagt Hübner.

„Aber das ist für uns gar nicht so wichtig. Wir konzentrieren uns auf unser eigenes Spiel“, betont der Trainer. Auf ihren Coach müssen die Basketballerinnen nun auch nicht mehr verzichten. Zwar immer noch gesundheitlich angeschlagen, kann der Trainer nun aber wieder in vollem Umfang an den Spielen und Trainingseinheiten teilnehmen.

„Wir hatten trotzdem eine Menge Spaß und die Stimmung war großartig.“

Johannes Hübner, Trainer des MTV Stuttgart

Buljan will raus aus dem Tabellenkeller

Basketball Der MTV-Stuttgart empfängt zum Regionalliga-Kellerduell den USC Heidelberg II in der Sporthalle West. Von Jan Ehrhardt

Domagoj Buljan, Trainer der Basketball-Herren des MTV Stuttgart, war sprachlos angesichts der Leistungen seines Teams bei der herben 58:86-Pleite vergangenes Wochenende gegen den SC Karlsruhe. Über weite Strecken zeigte der Regionalligist vom Kräherwald nur wenig bis keine Gegenwehr und offenbarte insbesondere in der direkten Mannverteidigung eklatante Schwächen. Diese Niederlage hatte nicht nur Auswirkungen auf die Moral und Stimmung der Mannschaft samt Trainer, sondern auch in sportlicher Hinsicht: Mit bislang nur einem Sieg aus fünf Spielen sind die Stuttgarter momentan Ta-

bellenkeller. Zu einem so frühen Zeitpunkt in der Punktrunde daraus bereits einen Saisontrend abzuleiten, wäre sicher falsch. Aber fest steht auch: Auf Seiten des MTV hatte man sich den Ligaauftakt durchaus anders vorgestellt.

Gegen den Vorletzten USC Heidelberg II geht es in eigener Halle nun um wichtige Punkte im Tabellenkeller. Eben diesen will Buljan schnellstmöglich wieder verlassen: „Das hat höchste Priorität für uns, das steht außer Frage. Die Niederlage gegen Karlsruhe und die daraus resultierende Tabellensituation haben uns sehr beschäftigt.“ Jedoch gewinnt der MTV-Coach diesem Um-

stand auch positives ab: „Solche Spiele bewirken oft Veränderungen. Das brauchen wir jetzt auch.“ Deshalb habe man im Training sehr intensiv an den eigenen Schwächen gearbeitet und sich voll auf die zuletzt noch mangelhafte Mannverteidigung konzentriert. „Ich erwarte von meinen Spielern, dass das jetzt auch umgesetzt wird“, betont Buljan, „denn ab jetzt gibt es keine Ausreden mehr.“ Und tatsächlich scheint der MTV gegen Heidelberg regelrecht zum Sieg verdammt, will man den Anschluss an das Mittelfeld der Tabelle nicht verlieren. Der punktgleiche USC II könnte sich für dieses Unterfangen als durchaus dankbarer Gegner erweisen. Jedoch wird man das Team aus der Rhein-Neckar-Region nicht unterschätzen, wie Buljan abschließend unterstreicht: „Wir wissen, wie viel Uhr es ist. Wir werden also alles geben.“



Milos Mandic verzeichnete am vergangenen Wochenende die meisten Rebounds beim MTV Stuttgart.

Foto: Günter E. Bergmann



Wiedersehen mit den alten Teamkollegen: Der Ex-Weilimdorfer Kevin Fauser (l.) ringt inzwischen in Schorndorf. Foto: Günter Bergmann

Für einen Ringer wird das Duell zwischen ASV und SGW jedenfalls ein Treffen mit den alten Kollegen. Kevin Fauser, einst Nachwuchskämpfer bei den Nord-Stuttgartern, hat sich vor dem Saisonbeginn dafür entschieden, künftig für den ASV anzutreten. Für die Schorndorfer hat Fauser in der laufenden Saison in der Gewichtsklasse bis 86 Kilogramm im Freistil alle sechs Kämpfe bestritten.

Futsal

Der TSV und die große Unbekannte

Das Futsalteam des TSV Weilimdorf tritt am Samstag Neuland. Die Nord-Stuttgarter müssen bei Lavin Stockstadt in Hessen antreten. Was sie dort erwartet, weiß nicht einmal TSV-Trainer Ilija Simunovic, obwohl er sich eigentlich gut in der Futsalzene auskennt. „Lavin ist die große Unbekannte. Die sind neu in der Liga.“ Stockstadt ist als Hessischer Meister in die Regionalliga aufgestiegen. Einziger Indikator für die Leistungsstärke von Lavin sind die drei Spiele, die der Club bislang absolviert hat. Hier stehen zwei Siege und eine Niederlage zu Buche. Zwar haben die Stockstädter noch eine vierte Partie absolviert, doch die wurde abgebrochen. Spieler des Gegners TV Wackersdorf sollen trotz einer 7:5-Führung handgreiflich gegenüber dem Schiedsrichter geworden sind. mim

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau
Telefon: 0711 / 87 05 20 - 15
E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de

ASV auf der Suche nach der Konstanz

Volleyball Das Botnanger Oberligateam hat am Samstag den Aufsteiger SV 1845 Esslingen zu Gast. Von Thomas Weingärtner

Mit einem Sieg und zwei Niederlagen auf dem Konto brauchen die Volleyballer des ASV-Botnang vor allem eines: Selbstvertrauen. Das hat in den vergangenen beiden Spielen gegen die SG Sportschule Waldenburg und den TSV Dettingen deutlich gelitten. Nun spielt der Oberligist gegen den Aufsteiger SV 1845 Esslingen in der heimischen Halle und hat damit die Möglichkeit, das Punktekonto etwas aufzufüllen. Immerhin haben die Botnanger Volleyballer die Qualität, sich gegen einen solchen Gegner durchzusetzen. „Die vergangenen zwei Niederlagen waren nicht nur Kopfsache, es gab auch spielerische Gründe“, sagt ASV-Trainer Marc-Oliver Mestmacher. Vor allem an besagten spielerischen Aspekten haben die Botnanger Jungs in der vergangenen Woche gearbeitet.

Die Aufschläge und die Angriffe gegen einen Doppelblock hatten in den vergangenen Spielen immer wieder für Probleme gesorgt. „Das sind zwei Aspekte, an denen wir gearbeitet haben“, sagt Mestmacher. Es gäbe, trotz der Bilanz, keinen Grund, negativ zu denken, betont der Coach. „Wir haben gesehen, dass wir alles abrufen können. Wir müssen daran arbeiten, dass unser Spiel konstanter wird.“ Weniger geht es beim ASV also darum, spielerisch besser zu werden, sondern die hohe Qualität im richtigen Moment abrufen zu können. „Wir

freuen uns auf das Heimspiel und versuchen, konzentrierter und weniger nervös an die Sache heranzugehen“, sagt der Trainer. Dennoch mussten die Botnanger Jungs ihre Erwartungen etwas herunterschrauben. „Wir haben die richtigen Lehren gezogen, es geht jetzt darum, qualitativ guten Volleyball zu spielen“, sagt Mestmacher.



Für ASV-Coach Marc-Oliver Mestmacher und seine Mannschaft gab es unter der Woche einiges aufzuarbeiten. Vor allem in der Offensive gab es Übungsbedarf.

Foto: Tom Bloch

Leichtathletik

Cunz und Tenbeitel werden Zweite

Beim 13. Bottwartal-Marathon in Steinheim an der Murr konnten sich fünf Läuferinnen und Läufer aus dem Stuttgarter Norden in ihren Klassen unter den besten zehn Athleten platzieren. In der Altersklasse M 30 wurde Martin Fickert von MTV Stuttgart Sechster. Fickert benötigte für die 42,195 Kilometer lange Strecke 3:14:06,9 Stunden. Die Feuerbacherin Ulrike Helmke erreichte in der Altersklasse W 45 in 4:12:12,5 Stunden den achten Platz. Auf Rang zwei kam im Wettbewerb über die Dreiviertel-Marathonstrecke von 31,65 Kilometern Regine Cunz, die für Turnen und Freizeit Feuerbach an den Start geht. Sie kam nach 3:34:03,2 Stunden hinter Christa Stöcker (Team Erdinger Alkoholfrei, 3:28:17,8 Stunden) ins Ziel. Thomas Tenbeitel (MTV Stuttgart) wurde im Wettbewerb über zehn Kilometer der Altersklasse M 50 in 40:15,5 Minuten hinter dem Ingelheimer Peter Zdebik (40:08,7 Minuten) ebenfalls Zweiter. Und auch Stephanie Neudorf (MTV Stuttgart) kam als Sechste über zehn Kilometer der Altersklasse W 30 in 52:43,6 Minuten unter die Besten. la

Leichtathletik

Garves wird Vierte

Beim 7. Dorflauf in Neufra über sechs Kilometer verpasste Agnes Garves knapp den Sprung auf das Siegerpodest. Die Läuferin, die im Trikot des MTV Stuttgart startet, belegte in der Altersklasse W 40 den vierten Rang. Garves hatte die Strecke in einer Zeit von 33 Minuten und 17 Sekunden bewältigt. Es siegte Margit Supper vom TSV Gammertingen, die nach 28:20 Minuten über die Ziellinie kam. la